Oktober abgefaßt und der Besuch der beiden Prinzen bei F. Ludwig in Köthen an eben diesem Tage abgestattet worden sein. Leider teilt uns *Christian: Tageb*. in dieser Zeit nichts von der Reise der Plötzkauer Prinzen mit. Wir erfahren lediglich von einem Aufenthalt Knochs in Bernburg am 12. 10. 1639 (a. a. O., XV, Bl. 217v).

2 Wohl Hans Jacob v. Koseritz (s. Anm. 0), der ältere Bruder des erst 1645 in die FG aufgenommenen Hans Georg v. Koseritz (FG 434). Hans Jacob dürfte dem vorliegenden Brief nach im Dienste des Durchdringenden, F. Johann Casimirs v. Anhalt-Dessau (FG 10) gestanden haben. Da er mit den Prinzen auf der Durchreise war, dürfte er nicht schon damals, sondern erst am Tage seiner Eintragung ins *GB Kö*. (s. Anm. 0) gehänselt worden sein.

3 F. Ludwig und Diedrich v. dem Werder (FG 31) waren damals mit der noch von Tobias Hübner (FG 25) begonnenen Umarbeitung seiner Übertragung der *Sepmaines* des Guillaume de Saluste sieur Du Bartas befaßt, welche 1640 im Druck erscheinen sollte: *Hübner, Fürst Ludwig, Werder: Die Erste und Andere Woche (1640).* Vgl. 400000 K 3. Knoch könnte sich im Auftrag F. Ludwigs in Dessau um die Zusage eines Druckkostenzuschusses bemüht haben. Vgl. z. B. 391113, 391203 u. 400605.

391005

Fürst Christian II. von Anhalt-Bernburg an Herzog August d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel

F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) dankt Hz. August d. J. v. Braunschweig-Wolfenbüttel (FG 227) für eine nicht näher bezeichnete befriedigende Erklärung und die überschickte (gedruckte) *Relation* über die persische Gesandtschaft (in Gottorf), die (in der Buch- und Verlagsstadt) Leipzig noch nicht bekannt gewesen sei. — Christian hofft, Gf. Anthon Günther v. Oldenburg (FG 351. 1640) werde mittlerweile (auf seinen Zahlungswunsch) geantwortet haben und hält Hz. August um freundliche Mitteilung an. Er möge sein Insistieren nicht übelnehmen, zudem werde Christian Augusts Hilfe zu vergelten wissen. — Der (dänische Gesandte) Obrist Bernd v. Hagen gen. Geist (FG 236), der Bernburg jüngst passierte, ist der guten Hoffnung, die Friedensverhandlungen könnten von Erfolg gekrönt sein. Christian wisse sicher, daß der Kaiser den Frieden wolle. Wenn nur so viele wüste Köpfe unter einen Hut zu bringen seien! — In einem Nachsatz erbittet F. Christian genauere Nachrichten über Hz. Adolph Friedrich I. v. Mecklenburg-Schwerin (FG 175), der dem Kaiser (mit dessen Mandat zugunsten der verwitweten Hzn. Eleonora Maria v. Mecklenburg-Güstrow [AL 1617. TG 17] in ihrem Vormund- und Regentschaftsanspruch) noch immer Widerstand leiste.

- Q NSTA Wolfenbüttel: 1 Alt 22 Nr. 134, Bl. 66rv u. 68rv [A: 68v], 66v u. 68r leer; eigenh.; Sig.
- A Monsieur mon Tres honorè Cousin, & Beaufrere, Monsieur le Duc Auguste, de Brunswyck & Lüneburg a Brunswyck.

Hochgeborner Fürst, freundtlicher geliebter herr Ohm, vndt Schwager. El. sage ich fr. danck vor die gute erklährung¹, vndt benebenst vberschickten Persianischen Relation,² so man noch zu Leipzig nicht gehabtt, mitt dergleichen vmbständen. Vndt dieweil ich hoffe, es werden E. L. numehr von Oldenburgk, wieder antwortt erlanget haben, alß habe vmb dieselbe ich hiemitt frl. zu sollicitiren,³ mich erkühnet, bitte freundtlich, E. L. wollen es im besten vermergken,